

# Die Mitarbeiter des Hauptteils

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch beim *Geschlecht* billigt uns der Duden gelegentlich ein anderes als das in Deutschland gebräuchliche zu: *der Poster* (dt. Neutrum); *der Final* (dt. das Finale); *die Foto* (dt. Neutrum), aber den SBB muss man bereits «ein neues Passfoto» bringen.

Ebenfalls in bezug auf *grammatikalische Formen* finden sich in unsern Medien immer wieder Fälle, die nicht gerade von einer bewussten Sprachpflege zeugen. So zum Beispiel *bestmöglichst*, ein doppelter Superlativ wie *das einzigste*; ich bin *überzogen* statt überzeugt. Auch *unterprivilegiert* (=unterbevorrechtigt!) kann man eigentlich nicht sein, jedoch sehr wohl nicht privilegiert. Und schliesslich ist auch noch das oft gehörte *bräuchte* zu den gängigen Fehlern zu rechnen; «brauchen» ist ein schwaches Verb wie «kaufen»; wer würde denn schon sagen: «Wenn ich Geld hätte, *käufte* ich einen Duden»?!

## Die Mitarbeiter des Hauptteils

Thomas Raeber, Dr. phil.,  
Schwarzenburgerstrasse 11,  
3007 Bern

Siegfried Röder (†): Elfriede Röder,  
Goethestrasse 8,  
D-78048 VS Villingen

Kurt Meyer, Dr. phil.,  
Germanist, Dossenstrasse 25,  
5000 Aarau

Martin Studer, lic. phil.,  
Germanist,  
Schwamendingenstrasse 98,  
8050 Zürich

Maria Chiaro, lic. phil.,  
Germanistin, Dudenredaktion,  
Dudenstrasse 6,  
D-68167 Mannheim

Eduard Weymuth, Dr. phil.,  
Romanist,  
Gatterstrasse 30,  
9303 Wittenbach